



## Zur Geschichte der Edener Heimatbühne - 3 Die große Zeit der EHB

Mit der Fertigstellung des Gemeinschaftshauses der Genossenschaft 1930 erfuhr das kulturelle Leben in Eden einen bisher nicht vorstellbaren Aufschwung. Die Mittel für den Bau stammten wohl hauptsächlich aus dem Absatz der Edener Produkte über die Reformhäuser in Deutschland. Der Festsaal mit Bühne bot 200 Menschen Platz, andere Räume wurden zu Tagungszwecken und für die Bibliothek genutzt. Hier hatten jetzt endlich alle Edener Gruppen Platz, sich und ihre kulturellen Neigungen zu entfalten.



Gemeinschaftshaus, 1930

Bereits 1931 wird eine Besucherzahl von 33.000 Personen registriert, das heißt, dass täglich um die 90 Personen durch die Tür des Hauses traten. Gekostet hat das Haus der Genossenschaft in diesem Jahr 9.500,00 Mark, eingenommen bei Veranstaltungen wurden 1.000,00 Mark.

Folgende Edener Gruppen nutzten das Gemeinschaftshaus:

Bibelkreis, FFF-Gruppe (Freiwirtschaftsgruppe, Grundlage Gesells Lehre vom Geld), Heimatbühne, Gemischter Chor, Gärtner-Vereinigung, Musikvereinigung, Jungmädchenkreis, Singkreis, Tannenbergbund (völkischer Verein, vorwiegend aus Frontkämpfern des I. WK bestehend), Tanzvereinigung, Tischtennisverein, Turnverein, Volkstanzkreis.

Die Übernahme der Leitung der Edener Heimatbühne durch Anna Rubner einerseits und die hervorragenden Möglichkeiten des Gemeinschaftshauses andererseits, sorgten ab 1931 für fast beispiellos günstige Voraussetzungen für die EHB.

Bereits 1931 wurde die Arbeit intensiviert. In einem Zeitungsartikel, dessen Quelle nicht nachvollzogen werden kann, der aber im Archiv vorliegt, wird über dieses erste Jahr berichtet:

**„Die Edener Heimatbühne feierte gestern ihren ersten Geburtstag.“**

Das könnte am 25.10.1931 gewesen sein, als im Edener Gemeinschaftshaus der erste Jahrestag der Einweihung gefeiert wurde. Wahrscheinlicher ist aber eher das 1. Stiftungsfest der Edener Heimatbühne am 07. Februar 1932. In diesem ersten Jahr der EHB sind 18 Stücke neu einstudiert und gespielt worden (5 Schauspiele, 11 Lustspiele, 1 Trauerspiel und 1 „Mysterium“). 27 Auftritte in Eden und außerhalb wurden absolviert. Das o.g. Stiftungsfest hatte einen enormen Eindruck auf den Autor dieses Artikels hinterlassen:

*„Und um 1 Uhr war Zapfenstreich. Schade, so früh schon! Aber die allerliebste Sache steigt am Dienstag noch einmal. Ihr Besuch kann wirklich nicht dringend genug empfohlen werden.“*

In einem leider nicht mehr vollständig erhaltenen Zeitungsausschnitt vom 07.02.1933 (das Datum des Monats ist nur schwer zu lesen) des Oranienburger Generalanzeigers, der im Archiv vorliegt, wird vom 2. Stiftungsfest der Edener Heimatbühne berichtet. (Es ist von Regener am 04. Februar 1933 dokumentiert.)



Im Artikel wird vom Rückblick auf das Jahr 1932 berichtet. 15 neue Stücke habe das Jahr gesehen, an 49 Abenden sei gespielt worden (Regener spricht sogar von 20 Stücken in 51 Aufführungen!).

Mehrere Gedenkfeiern habe es gegeben, so neben der 700-Jahr-Feier Oranienburgs, Gedenkfeiern für:

- Johann Wolfgang von Goethe (100. Todestag),
- Gerhart Hauptmann (70. Geburtstag),
- Bjørnstjerne Bjørnson (norwegischer Dichter, Literaturnobelpreisträger, 100. Geburtstag)
- Wilhelm Busch (100. Geburtstag)



In den Aufzeichnungen Rolf Regeners habe ich die folgenden dokumentierten Stücke für das Jahr 1932 gefunden:

- 19. und 21. Januar: „Stella“, Johann Wolfgang von Goethe, ein Schauspiel für Liebende
- 07. Februar: „Reginalds Traum“, George Bernard Shaw, Lustspiel anlässlich des ersten Stiftungsfestes der EHB
- 18. und 20. März: „Götz von Berlichingen“, Johann Wolfgang von Goethe
- 08. und 10. Mai: „Der Groß-Cophta“, Johann Wolfgang von Goethe, ein Lustspiel
- 25. und 26. Juni: „Bötzow-Oranienburg. 14 Bilder aus 700 Jahren Stadtgeschichte“, Max Rehberg, Mitwirkung bei der 700-Jahr-Feier Oranienburgs

10. bis 13. Juli, anlässlich des 8. Internationalen Vegetariarkongresses:

„Apollonius von Tyana“, Karl Bartes, Festspiel

„Der Vetter auf Besuch“, Wilhelm Buch, Singspiel

„Faust II. Schlusszenen“, Johann Wolfgang von Goethe

27. September und 02. Oktober: „Der G'wissenswurm“, Ludwig Anzengruber, Bauernkomödie

23. und 30. Oktober: „Der gestiefelte Kater“, Hans Blüher, Märchenspiel

01. und 06. November: Irische Volkslieder und Dänische Balladen

20. und 22. November: „Hanneles Himmelfahrt“, Gerhart Hauptmann, Trauerspiel

11. und 13. Dezember: „Geographie und Liebe“, Bjørnstjerne Bjørnson, Lustspiel

27. Dezember und 01. Januar 1933: „Zwei Kinder finden das Weihnachtsland“, nach einem Lohmeyer'schen Märchen, bearbeitet von Anna Rubner



Das sind allein in Eden 24 dokumentierte Auftritte (zählt man den vom 01. Januar 1933 mit), nicht gerechnet die Auftritte außerhalb Edens. Was für eine Leistung, welch enormer Arbeitsaufwand steckt da drin. Anna Rubner sagte über diese Zeit:

*„Es sind eine ganze Anzahl Menschen von großer Begabung in unserer Edener Heimatbühne vereinigt, die sich mit ernstem Streben einer bedeutenden Aufgabe geweiht haben. Ja, die Begabung ist natürlich die Hauptsache; und die Begeisterung; und der Fleiß ist natürlich auch die Hauptsache; und die Begeisterung; und die bescheidene Unterordnung unter das Werk; und die Einordnung ins Ganze, damit ein Kunstwerk entstehen kann; und die Ausdauer, natürlich sind das alles Hauptsachen.“*

Ausgesucht, was gespielt werden sollte, wurde durch recht einfache Kriterien:

*„Alles, was gut ist; alles, was es wert ist, dass man wochen- und monatelang Gedanken, Gefühle, Arbeit und Zeit auf die Gestaltung wendet, was es wert erscheint, gesehen, gehört, nachempfunden zu werden. Wir stellen keine Gattung des Schauspiels über die andere ...“*

Sieht man sich das Repertoire dieses Jahres an, dann findet man neben Komödien, Schauspielen und Märchenspielen auch Festspiele, Lustspiele, Tragödien, Trauerspiele, eine Posse und ein Singspiel, einen Schwank, einen Balladenabend, sowie ein Drama und einen Bunten Abend. Die Eintrittspreise für die Veranstaltungen bewegten sich zwischen 0,75 und 0,50 Mark. Alle Vorstellungen wurden von 32 Mitgliedern bestritten, die 490 Rollen besetzten. Geschätzte 13.000 (!) Zuschauer ergötzten sich an den Künstlern.

Neben den oben bereits genannten Schauspielen kamen unter anderem die folgenden Stücke auf den Spielplan:

Iphigenie auf Tauris, Johann Wolfgang von Goethe

Vor Sonnenaufgang, Gerhart Hauptmann

Die Nibelungen, Christian Friedrich Hebbel

Gespenster, Henrik Ibsen

Wilhelm Tell, Friedrich Schiller

Ein Sommernachtstraum, William Shakespeare

Minna von Barnhelm, Gotthold Ephraim Lessing

Das Goldene Vlies, Franz Grillparzer

Orestie, Aischylos

Als Hauptdarsteller sind neben Anna Rubner auch Heinrich und Karl-Heinz Zartmann, Paul Büscher, Hans Neuhauser, Irmgard Räther, Maugli Rubner, Abdon Poepke und Rolf Regener zu nennen.

Von 1931 bis 1938 erhielt die Edener Heimatbühne von der Genossenschaft einen Zuschuss über 13.000,00 Mark. Laut Anna Rubner hat es in dieser Zeit 307 Aufführungen mit 126 Stücken gegeben.

Und immer wieder gab es das Zusammenwirken der Heimatbühne mit anderen Gruppen. So hat der Volkstanzkreis bei „Jedermann“ mitgespielt und der Männerchor Iphigenies Opfergang begleitet. Oft griffen musikalische Edener zu ihren Instrumenten, um die Auftritte zu begleiten (Sommernachtstraum, Michelangelo, verschiedene Märchenspiele) und auch der Singkreis wirkte mehrfach mit.

Nur eines wirkte diesem enormen Schwung, der in Edens Kulturlandschaft herrschte, entgegen: der aufstrebende Nationalsozialismus, die Gleichschaltung, die Zerstörung der eigenständigen deutschen Kulturlandschaft, der drohende zweite Weltkrieg. Dem hatte Eden nichts entgegenzusetzen.

Carsten Zehm

Quellen:

Rubner, Anna: „Die Edener Heimatbühne“, in: „Eden 45 Jahr“, 1938

Regener, Rolf: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“; Eden-Archiv

Rubner, Anna: „30 Jahre Edener Heimatbühne“, in: „Kultur und Heimat“; S. 77-87; Eden-Archiv

Mummert, Oskar: „Wie die Freude nach Eden kam“; Eden 1933; Eden-Archiv

[www.eden-eg.de](http://www.eden-eg.de)